

Wolauer Tagblatt

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl R. I. ...

Abonnements und Anzeigenbedingungen (Inserate) ...

Die Administration der ...

Druck und ...

VIII. Jahrgang

Wolau, Mittwoch 27. November 1912.

2339

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Waffenstillstands Verhandlungen.

Konstantinopel, 25. November. (8 Uhr abends) Die türkischen Unterhändler sind heute nachmittags mit jenen der Balkanstaaten in Bagdad, die zwischen den türkischen und bulgarischen Streitkräften liegt, zusammengetroffen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt.

Konstantinopel, 25. November. (11 Uhr abends) Es verlautet, daß die Waffenstillstandsverhandlungen Schwierigkeiten begegnen, da die bulgarischen Unterhändler heute die Uebergabe von Adrianopel verlangt hätten, was die Türkei nicht zugestehen will. Die Delegierten werden morgen abermals zusammenkommen. Bei der heutigen Zusammenkunft war die Türkei durch Mehmed Pascha und Ali Riza vertreten.

Die albanische Frage.

Konstantinopel, 25. November. Senatpräsident Ferid Pascha konferierte heute vormittag mit dem Großwesir über Albanien.

Die Belagerung von Skutari.

Saibach, 25. November. Der „Slovene“ erhielt aus Cetinje folgendes Telegramm: Die vor Skutari eingetroffene serbische Hilfsarmee des Generals Bjelovic verfügt über fünfzig Belagerungsgeschütze, deren Mitwirkung seitens der Montenegriner bisher jedoch nicht zugelassen wurde, weil sie sich nicht den Ruhm streitig machen lassen wollen. Skutari aus eigener Kraft erobert zu haben. Die montenegrinische Belagerungsarmee hat viele Fehler gemacht, und nach mehrtäglichem Zaudern soll nunmehr der Angriff auf Skutari mit erhöhter Energie durchgeführt werden.

Die in den Spitälern vor Skutari untergebrachten Verletzten wurden nach Cetinje gebracht, um für die bei den neuen Kämpfen zu erwartenden Verwundeten Platz zu gewinnen.

Montenegrinischer Kriegsrat.

Rjeta, 25. November. König Nikolaus weilte nachmittags behufs Erledigung von Regierungsgeschäften in Cetinje.

Die Generale Martinovic und Bukotic haben sich Mittag auf ihre Kommandoposten begeben.

Die Kronprinzen Alexander und Konstantin in Monastir.

Belgrad, 26. November. Die Bevölkerung von Monastir bereitete den dortselbst eingetroffenen Kronprinzen Alexander von Serbien und Konstantin von Griechenland

einen enthusiastischen Empfang. So oft sie sich in den Straßen blicken ließen, wurden ihnen begeisterte Ovationen dargebracht.

Belgrad, 26. November. Wie aus Ueskub gemeldet wird, hat der griechische Kronprinz Konstantin dem serbischen Kronprinzen Alexander in Monastir einen zweiseitigen Besuch abgestattet und sich heute nach Florina begeben.

Besetzung von Chios durch die Griechen.

Konstantinopel, 26. November. Der interimistische Wali von Smyrna telegraphiert: Zwei Schaluppen mit zur Landung bestimmten griechischen Truppen, die von den griechischen Kriegsschiffen, welche sich gestern früh Chios genähert hatten, abgesetzt wurden, sind von den türkischen Truppen in den Grund gehohlet worden. Das Kanonen- und Gewehrfeuer hat nach 50 Minuten aufgehört. Ein türkisches Blatt bestätigt, daß es den griechischen Truppen gelungen sei, Truppen zu landen und Chios zu besetzen.

Wieder serbische Hilfe für Bulgarien.

Belgrad, 25. November. Da Serbien nunmehr seine Hauptaufgabe durch die Einnahme von Monastir beendet erachtet, werden neuerdings zwei Divisionen zur Hilfeleistung für Bulgarien nach Adrianopel und Schabaldscha entsendet.

Weitere Verhaftungen von Jungtürken.

Konstantinopel, 25. November. Die Verhaftungen von Jungtürken dauern fort. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Universitätsrektor Sami Bey.

Oesterreich—Serbien und Rußland.

Besserung der Lage?

Die „Triester Zeitung“ meldet von gestern: Aus Wien erhalten wir in letzter Stunde von verlässlicher Seite eine Nachricht, die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, in ganz Europa die freudigste Stimmung hervorrufen wird und die dahingehet, daß es im letzten Momente gelingen dürfte, die Schwierigkeiten, die sich einer friedlichen Lösung der schwebenden politischen Tagesfragen entgegenstellen, zu beseitigen. Rußland werde sofort seinen Rüstungen ein Ende machen und

es würde daher für die Mächte des Dreiebundes der Zwang, jene Maßnahmen fortzusetzen, die infolge der Haltung Rußlands notwendig waren, entfallen.

Der Beschluß des serbischen Ministerrates.

Berlin, 25. November. Der „Volks-Anzeiger“ meldet aus Belgrad: Der serbische Ministerrat beschloß sich gestern nachmittags unter dem Vorsitze des Königs Peter mit der österreichisch-ungarischen Forderung bezüglich des Hafens an der Adriatische und Albanien Ministerpräsident Pasic hatte bekanntlich schon früher dem österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron erklärt, daß die Forderungen Oesterreichs erst nach der Rückkehr des Königs beantwortet werden können. Jetzt beschloß der Ministerrat, eine Antwort dahin zu erteilen, daß vor der endgiltigen Beendigung der Kriegsoperationen und ohne Zusammenwirken und Zustimmung aller verbündeten Balkanstaaten vorläufig noch keine definitive Antwort erteilt werden könne. Nach dem Friedensschlusse mit der Türkei werde die Angelegenheit eine Lösung finden, mit der Oesterreich zufrieden sein würde.

Konsul Edl begegnet Schwierigkeiten.

Wien, 26. November. Mehrere Blätter erfahren, die serbische Regierung bezweifle die Weiterreise des Konsuls Edl von Ueskub nach Briegund Schwierigkeiten. Das „Neue Wiener Tagblatt“ und die „Reichspost“ erklären, das provokatorische Verhalten Serbiens mache das Maß übermenschlicher Geduld, welche auch gegenüber Serbien ein Ende haben müsse, voll.

Konsul Prochaska in Ueskub.

Belgrad, 26. November. Nach einem Telegramm aus Ueskub ist der österreichisch-ungarische Konsul Prochaska dort eingetroffen und hatte mit dem österreichisch-ungarischen Konsul Edl eine Unterredung.

Der Verkehr der ausländischen Konsule mit ihren Regierungen.

Belgrad, 26. November. Seit gestern verkehren sämtliche ausländische Konsule in den eroberten Gebieten wieder in ungehinderter Weise mit ihren Regierungen.

Der serbische Vormarsch auf Durazzo.

Durazzo, 26. November. Die Serben, welche in Alessio sich befinden, schickten sich an, den Fluß Mati mittels Barken zu überschreiten. Eine andere serbische Kolonne rückt von Monastir aus gegen Durazzo vor. Man glaubt, daß sie noch acht Stunden entfernt ist. Im österreichisch-ungarischen Konsulate ist im österreichisch-ungarischen Konsulate laufend fortgesetzt Ansuchen um Schutz ein.

Durazzo, 26. November. Seitdem die Serben in Meteti wenige Stunden vor Durazzo sich befinden, glaubt man, daß sie morgen hier sein werden. Die Bevölkerung flieht den österreichisch-ungarischen Konsul an, den Serben entgegen zu gehen, nachdem beschloffen worden war, keinen Widerstand zu leisten, und erwartet gelassen die Ankunft der Serben. Viele nehmen sich vor, auf den hier ankommenden Dampfer „Graf Wurmbrand“ zu flüchten.

Das „friedfertige“ Rußland.

Petersburg, 25. November. Die „Petersburger Tel.-Agentur“ meldet: Das Ministerium des Aeußeren erklärt, daß die den „Berliner Neuesten Nachrichten“ und der „Frankfurter Zeitung“ entnommenen Gerüchte sowie andere Gerüchte, betreffend die feindlichen Absichten Rußlands gegenüber den Nachbarstaaten und betreffend die militärischen Vorbereitungen, die angeblich zu dem Zwecke gemacht würden, jeglicher Begründung entbehren.

Tagesneuigkeiten.

Wolau, am 26. November 1912.

Oesterreichische Adria-Ausstellung, Wien 1913.

Die Adria-Ausstellung, deren Bauten schon weit vorgeschritten sind, wird eine der originellsten und schönsten Ausstellungen werden, welche jemals auf dem Ausstellungsterritorium in und um die Rotunde entstanden sind.

Von der Endstation der Straßenbahn Hauptallee wird man durch die Kaiser-Allee zum Hauptportal der Adria-Ausstellung gelangen. Hier ist ein großes Portal errichtet, das dem alten Statuar von Zara mit seinen goldigen Steinquadern nachgebildet ist. Man betritt durch das Tor das Südpallean vor der Rotunde. Zu rechter Hand erhebt sich bereits der Pavillon für die Feuerwehr und die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft. Auf dem Plateau selbst werden Angrabungen aus Salona und anderen Orten, Skulpturen etc., vor den Arkaden der Rotunde Geschütze zur Ausstellung gelangen. Der Eingang durch das Südpallean der Rotunde wird eine Kommandobrücke eines Kriegsschiffes vorstellen, von der aus man den Spiegel und die Rundgalerie der Rotunde betritt. Hier werden die Krieg- und die Handelsmarine ihre imposante Exposition unterbringen; an sie wird sich die Ausstellung „Schiffbau“ anschließen. Für die naturwissenschaftliche und archäologische Abteilung sind ebenfalls große Räumlichkeiten der Rotunde vorbehalten.

Nach einer warmherzigen Würdigung des Edelmutts seines Freundes rief er erschüttert aus, daß kein Mensch einem Freunde gegenüber anders hätte handeln können, so hart das auch klingen möge.

Aber die Anwesenden kannten ja alle das harte Leben und die unberechenbaren Gefahren, die in der Wildnis dem drohten, der sich hinauswage. Es bestehe auch kein Gesetz, das eine solche Tötung verdamme, wie sie das Gesetz von ihm gefordert habe.

Zum Schluß bat Steers um Freisprechung für seine Person. Er habe sich dem Gerichte im Bewußtsein gestellt, daß er gerecht abgeurteilt werden würde; und er habe nur in seinem eigenen Interesse gehandelt, als er dies getan. Ob jemand im Gerichtssaale sei der anders gehandelt haben würde?

Diese Ansprache war gerade durch ihre Zurückhaltung von der besten Wirkung. Wenn eine falsche Note in dem geschickten Zusammenspielen herzbelegender Töne erklingen war, so hatte allein die verschleierte Frau sie vernommen. (Fortsetzung folgt.)

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell

100 Nachdruck verboten.

Die Rede des mit der Anklage betrauten ersten Staatsanwalts strafte diese Prophezeiungen für den Ausgang des Prozesses nicht ab. Im besten Falle war es doch nur ein halb erzwungener Versuch, die Theorie zu halten, nach der ein wohlüberdachtes Komplott bestanden habe, um das Opfer in die Wüste hinauszulocken, es dort zu ermorden, das Verbrechen zu vertuschen — all dies in der Absicht, sich der Erbschaft des jungen Angeklagten zu verschern.

Cromer zerriß in einer meisterhaften Verteidigung Clarences den größten Beweis in Stücke und zeigte, daß keine Verschwörung zwischen den beiden Gefangenen bestanden hatte, kein Einverständnis in Bezug auf irgend einen Vorfall; daß sie keine Ahnung von dem Vermächtnis gehabt und daß selbst wenn man eine solche Kenntnis unrichtigerweise annehme — kein Motiv aufzufin-

den sei, durch das die Ermordung des edelmütigen Wohlthäters erklärt werden könnte.

Rit Steers sprach als sein eigener Verteidiger.

Seine Ansprache bestand aus einer männlichen, berebten Anrufung des gesunden Menschenverstandes der Männer, die die Beweisaufnahme verfolgt hatten. Er zeigte, daß der Tod seines finanziellen Teilhabers in dem Unternehmen für ihn den Verlust jeder Unterstützung von seiner Seite bedeutete, daß die Abmachung, die Mine jenseits der Wüste zu eröffnen, mit dem Tode des Mannes aufgehört, der sie getroffen hätte; und dabei hatte dieser noch nicht einen einzigen Dollar für das Unternehmen hergegeben!

Er wiederholte seine Behauptung, nicht die geringste Kenntnis von dem zugunsten Clarences Steers' abgesetzten Testament gehabt zu haben; und er hob die Pächterlichkeit einer Anrede hervor, nach der er und der junge Mann zu einem solchen Mittel ihre Zuflucht genommen haben sollten, um sich in den Besitz des Vermächtnisses zu setzen, ein Mittel,

das den Antritt der Erbschaft gerade unmöglich machte. Denn wer wußte das besser als er selbst, ein alter Jurist, daß das Gesetz dem Mörder oder seinen Mitschuldigen nicht gestattet, aus ihrem Verbrechen Nutzen zu ziehen?

Sodann wies Steers darauf hin, daß, wenn irgend ein Grund für ihn vorhanden war, seinem Partner den Tod zu wünschen, er ihn ganz einfach hätte zurücklassen können. Sandsturm elendiglich umkommen lassen können.

Er zog den Brief des Toten heran, um zu beweisen, daß Howard sich völlig darüber im klaren war, daß, wenn einer von beiden gerettet werden sollte, der Rest des Wassers für diesen allein aufbewahrt werden müßte. Er verteidigte ihren Beschluß, durch ein amerikanisches Duell den Fall auszutragen, und fragte die Richter, ob sie nicht lieber den Selbstmord einem qualvollen Tod durch Verdurstung vorgezogen hätten. Schließlich aber betonte er, daß es jedes Menschen Pflicht gewesen wäre, dem Verwundeten, der sich in seinem Blute wälzte, den Gnadenschuß zu geben und ihn von seinen Leiden zu erlösen.

Wachsender Einfluß der Offizierspolitik in Serbien.

Die Offizierspolitik in Serbien ist in dem Maße mit dem Einfluß der Offizierspolitik in Serbien...

In politischen Kreisen, die zu einem Einlenken bereit schienen, hat sich ein bemerkenswert neuerlicher Umchwung vollzogen...

Ein weiteres Moment, das für alle Friedenfreunde in Serbien verstimmend wirken muß, ist das Vorgehen einzelner Mitglieder des Kabinetts...

Drahtnachrichten.

(K. t. Korrespondenzbureau.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhauß.

Wien, 26. November. Zu Beginn der Sitzung brachte der Präsident die Glückwünsche des Hauses anlässlich des freudigen...

Die Regierung brachte ein sechsmonatiges Budgetprovisorium ein. Es wird in die Landtagssitzung eingebracht. Das Haus verhandelt die zweite Lesung des Klassenlotteriegesetzes.

Italienische Studentendemonstrationen in Wien.

Wien, 26. November. Heute mittag versammelten sich etwa 300 italienische Studenten vor der Universität, um gegen die gestrige Beschäftigung italienischer Studenten...

China und Japan gegen Rußland. Peking, 26. November. Die „Höfn. Zeitung“ meldet aus Peking, daß die Lage in China der russischen Intervention große Sorgen bereite.

Ausbau der russischen Flotte.

Petersburg, 26. November. (Bet. Tel. Agentur) Das Marineministerium wird in der Reichsduma eine Vorlage einbringen, womit auf Grund des Gesetzes...

Die Kammerwahlen in Rumänien.

Bukarest, 26. November. (Agence Telegrafique Roumaine) Bei den Wahlen für die Vorparlament wurden gewählt: 16 Konserverlative, 20 Liberale...

Der Senat der Vereinigten Staaten.

Washington, 26. November. Der demokratische Senator Wagner ist gestern gestorben. Mit seinem Tode wird die Frage der demokratischen Mehrheit im Senate wieder dreumalig...

China und Japan gegen Rußland.

Peking, 26. November. Die „Höfn. Zeitung“ meldet aus Peking, daß die Lage in China der russischen Intervention große Sorgen bereite.

Sonakou, 26. November. (Meldung des Reuterschen Bureau) Die britischen Einheiten gehen, aufgebracht durch das russisch-monoarchische Abkommen...

Hydrographischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. November 1912. Alle meine Liebersten! Im NW von Island ist ein sehr intensives Barometrium aufgetaucht...

Eingefendet.

Da weißt du, Paul, das i't ne Sache!

Ich hab wahrhaftig gedacht, ich wärde ernsthaft krank werden. Nun hab ich erst 18 Stück von den Sobener Pastillen genommen...

Generalkonzession für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.



Julius Meinl

Kaffee-Import

Neue FILIALE

POLA

Via Sergia 35

581

Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.



Die Zierde der vornehmen Tafel ist

ALTENBURGER SCHLOSSWEIN

Spezialmarke der kaiserl. königl. privilegierten Weingroßhandlung CHAMRATH & LUZZATTO, Wien-Nußdorf.

Feinster Tafelwein weiss und rot.

Zu haben in allen erstklassigen Delikatessengeschäften, Hotels und Restaurants.

